

Oberstleutnant

Wolfgang "Bombo" Schenck

geb. 07.02.1913 Windhuk / Südwestafrika

gest.



Luftwaffe

Inspizient für Strahlflugzeuge

RK 14.08.1941 Oberleutnant

139. EL 30.10.1942 Hauptmann

Auszeichnungen

EK II am 23.09.1939
EK I am 25.05.1940
Ehrenpokal am 22.12.1940
Frontflugschleife in Gold für Zerstörer
Flugzeugführerabzeichen 1937
Dienstauszeichnung IV.Klasse 1940
Ostmedaille am 07.09.1942

Beförderungen

1936 Fahnenjunker
1937 Fähnrich
1938 Leutnant
1940 Oberleutnant
1942 Hauptmann
1943 Major
1944 Oberstleutnant

Wolfgang Schenck trat 1936 als Fahnenjunker in die Luftwaffe ein. Er wurde zum Zerstörer-Pilot ausgebildet und flog in der I. / Z.G. 1 über Polen und Frankreich. Als Oberleutnant übernahm er im September 1940 die 1. / Erprobungsgruppe 210, die später im S.K.G. 210 aufging. Ab Juni 1941 flog er über Rußland, am 14. August 1941 erhielt er für zahlreiche Panzerabschüsse und neun Luftsiege das Ritterkreuz verliehen. Am 1. Jänner 1942 wurde er Kommandeur der I. / S.K.G. 210, die ab März 1942 zur I. / Z.G. 1 wurde. Für seine Leistungen als Gruppenkommandeur wurde er am 30. Oktober 1942 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Im Jänner 1943 wurde er dann Kommandeur des S.G. 1, welches zu dieser Zeit im Mittelmeerraum lag. Ab Oktober 1943 war er Inspizient im Stab des Generals der Schlachtflyer, im März 1944 wurde er in das Technische Amt der Luftwaffe versetzt und ab Juni 1944 Führer des "Erprobungskommandos Schenck", dem Bomberversuchsverband mit der Me 262. Im September 1944 wurde das Kommando zur I. / K.G. 51 (J) umbenannt. Am 5. Dezember 1944 wurde er dann Kommandeur des K.G. 51 (J) und am 31. Jänner 1945 wurde er noch Inspizient für Strahlflugzeuge. Bei Kriegsende geriet er in Kriegsgefangenschaft, aus der er bereits im Juni 1945 wieder entlassen wurde. Auf über 400 Feindflügen, davon 40 mit der Me 262, hatte Schenck 18 Luftsiege errungen.